



Löwenzahnliche Bildteppiche

69 Jahre alt war die Bäuerin Rupp im Chiemgau geworden, und ein hartes, arbeitsames Leben lag hinter ihr, als sie in Stunden der Ruhe und inneren Einkehr kleine Stoffreste, bunte Bänder und glitzernde Fäden zu seltsam traumhaft anmutenden Gebilden zusammenzufügen begann. Sie hatte nie eine größere Stadt gesehen, nie etwas von Kunst gehört, und was sie tat, geschah nur aus einem geheimen Verlangen heraus, ihren inneren Gesichten Gestalt und Leben zu geben. So formten sich denn wie unbewußt unter ihren fleißigen Händen farbenprächtige Teppiche und Behänge mit Bildern von Menschen, Heiligen, Engeln, Tieren und Blumen, und als sie dann sieben Jahre später starb, da hinterließ sie weit über 100 solcher Arbeiten, von denen vor einiger Zeit das Graphische Kabinett Günter Franke in München eine Auswahl zeigte. Diese aus der naiven bäuerlichen Vorstellungswelt eines schlichten Herzens erwachsenen Bildteppiche sind wahrhaftige Zeugnisse der ewigen kunstsöpferischen Zeugungskräfte aus Natur und Heimat.

Dr. Eberhard Hölcher

